



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Darmstadt e.V.

Rundbrief Nr. 2/2016

August 2016

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Gesellschaft,

gute Nachrichten braucht das Land! Und doch fällt es in diesen Wochen nicht immer leicht, solche zu benennen. Nicht weil es sie nicht gäbe. Aber weil unser Herz so voll ist von all dem Traurigen und Schrecklichen, das unter uns bzw. in unserem Land geschieht.

Traurig ist, dass wir vom langjährigen und hochverdienten Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde, Moritz Neumann s.A., Abschied nehmen mussten. Wir wünschen der Jüdischen Gemeinde von Herzen, dass sie den Übergang in die neue Ära – das ist wohl nicht zu hoch gegriffen – gut bewältigt! Gott sei Dank (!) steht sie heute, auch dank der unermüdlichen Arbeit des Verstorbenen, so gut da, dass wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken können.

Eine gute Nachricht ist, dass die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) ziemlich genau so lange, wie Moritz Neumann Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde war, mit einer Verfassung lebt, in deren Eingangssätzen das Verhältnis der Kirche zum Judentum neu und positiv bestimmt wird. Ende 1991 beschloss die Synode, den Grundartikel der Kirchenordnung (in seiner Bedeutung für die EKHN vergleichbar mit der Präambel des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland) um folgende Sätze zu erweitern: „*Aus Blindheit und Schuld zur Umkehr gerufen, bezeugt sie [die EKHN] neu die bleibende Erwählung der Juden und Gottes Bund mit ihnen. Das Bekenntnis zu Jesus Christus schließt dieses Zeugnis ein.*“

Auf den Grundartikel, also auch auf diese Sätze hin werden zum Beispiel alle Pfarrerrinnen und Pfarrer der EKHN ordiniert; wer dazu nicht „Ja“ sagt, kann in dieser Kirche nicht arbeiten.

Die EKHN begeht 2016 das 25-jährige Jubiläum der Grundartikelerweiterung mit einem vielfältigen Programm: Aktivitäten in Gemeinden und Schulklassen, Ausstellung und Buchveröffentlichung, Studientag im September und Feierstunde während der Synodaltagung im November. Mit dabei, z.T. federführend, sind auch Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft, u.a. Dr. Ulrich Oelschläger und Prof. Dr. Martin Stöhr (beide haben in den letzten Jahren bei uns Vorträge gehalten), Andrea Thiemann (Vorsitzende von ImDialog), Martin Reinel (EKHN-Öffentlichkeitsarbeit) und der Unterzeichner.

Hier in Darmstadt erwartet Sie auch im zweiten Halbjahr 2016 ein attraktives Programm Ihrer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit – schauen Sie ins beiliegende Faltblatt, werben Sie für den Besuch der Veranstaltungen in Ihrem Bekanntenkreis und kommen Sie selbst!

Herzlich grüßt Sie namens des ganzen Vorstands
Ihr Ev. Vorsitzender

Lothar Frießel

Nach der Ausstellung „Die Todesmärsche in den Dokumenten des International Tracing Service (ITS)“ im Jahr 2015 mit einem Vortrag von Dr. Susanne Urban gibt es wiederum eine Ausstellung des ITS zu den Displaced Persons (DP), auf die wir gern aufmerksam machen:

1. September bis 24. Oktober 2016

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, Karolinenplatz 3, 64289 Darmstadt

Ausstellung: „Wohin sollten wir nach der Befreiung?“ Zwischenstationen: Displaced Persons nach 1945

Ausstellung des International Tracing Service (ITS), Bad Arolsen

Am Ende des Zweiten Weltkriegs lebten in Europa bis zu dreizehn Millionen Displaced Persons (DPs), die 1945 von den Alliierten aus Konzentrationslagern, Zwangsarbeit oder Kriegsgefangenschaft befreit wurden.

Die Ausstellung lenkt den Blick nicht nur auf die alliierten Strategien im Umgang mit den DPs, sondern zeigt insbesondere auch das Schicksal Überlebender und die Realität des Lebens in den DP-Camps. Sie dokumentiert den unbändigen Lebenswillen vieler DPs, den Wunsch nach einem möglichst „normalen“ Leben nach all dem Schrecken. So wurden durch DPs Parteien gegründet, Theater und Orchester gespielt. In manchen DP-Camps war sogar ein regelrechter „Baby-Boom“ zu verzeichnen, wie die Produktion eigener Kinderwagen zeigt.

Die Besonderheit der Ausstellung sieht die Kuratorin, Dr. Susanne Urban in der Vielfältigkeit und Offenheit für die unterschiedlichsten Aspekte der DP-Geschichte. Es sollen keine Lesarten vorgegeben, keine zu einfachen Schlüsse gezogen werden. Denn DP-Geschichte ist nicht frei von Brüchen: nicht alle schafften den Schritt in ein zweites Leben und die Bewältigung der erlebten Traumata. Mitunter waren unter den alliierten Helfern Antisemitismus und Ressentiments gegenüber den DPs zu beobachten, und es gab als DPs getarnte Kollaborateure, die versuchten, auf diese Art ihren Strafen zu entgehen.

Die facettenreiche Wanderausstellung wird lokalhistorisch ergänzt durch Vitrinen mit Archivalien des Staatsarchivs, die von Studierenden der TU Darmstadt gestaltet wurden.

Ein attraktives wissenschaftlich-pädagogisches Rahmenprogramm eröffnet weitere Zugänge zur Thematik. So spricht unter anderem Kuratorin Dr. Urban, zum Thema „Jüdische Kinder als Überlebende“. Dr. Holger Köhn, ein ausgewiesener Kenner der Thematik, lenkt den Blick auf das „Leben im Transit“ in Südhessen. Das Team Archiv- und Museumspädagogik Darmstadt bildet Schülerinnen und Schüler zu SchülerGuides aus, die selbst Führungen durch die Ausstellung gestalten.

Öffnungszeiten: Mo 9:00 Uhr - 19:30 Uhr, Di bis Do 9:00 Uhr - 17:30 Uhr, Fr 9:00 Uhr - 15:00 Uhr

Eintritt frei

Begleitprogramm zur Ausstellung

Eröffnung der Ausstellung: Donnerstag 01. 09. 2016, 15.00 Uhr

Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß (Leiter des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt): Grußwort

Dr. Susanne Urban (Kuratorin, jetzt: SchUM-Städte e.V.):

Annäherungen - Vom Entstehen einer Ausstellung

Dr. Holger Köhn (Büro für Erinnerungskultur): **Displaced Persons nach 1945 – Leben im Transit.**

Zwischenstationen in Südhessen

Musikalisches Begleitprogramm: **Duo Claste**, Wiesbaden

Donnerstag 15. 09. 2016, 18.00 Uhr

Dr. Susanne Urban (Kuratorin, jetzt: SchUM-Städte e.V.)

Jüdische Kinder als Überlebende: Zeugnisse und Zeugen

Donnerstag 20.10. 2016, 18.00 Uhr

Dr. Thomas Lange (Hessisches Staatsarchiv Darmstadt)

„... in einem Land leben, in dem wir nicht sein wollen.“

Jüdische DP-Lager in Südhessen 1945-1949

Montag 24.10. 2016, 18.00 Uhr

Finissage

Team Archiv- und Museumspädagogik Darmstadt (TAMPDA)

Bilanz einer Ausstellung / Vortrag

Renate Dreesen (Arbeitskreis Ehemalige Synagoge Pfungstadt e.V.)

Die jüdische Schule Masada in Darmstadt 1947-1948

Neu erworbene Bücher für die AHB: Wir suchen Buchpaten!

Leiris, Antoine, Heinemann Doris: Meinen Hass bekommt ihr nicht

Nach dem Terroranschlag von Paris am 13.11.2015 twittert Antoine Leiris auf die Nachricht vom Tod seiner Frau: „Freitag Abend habt ihr das Leben eines außerordentlichen Wesens geraubt, das der Liebe meines Lebens, der Mutter meines Sohnes. Aber meinen Hass bekommt ihr nicht.“ Ein bewegender Bericht

Hartmann, Christian u.a.: Hitler, Mein Kampf – eine kritische Edition

Erstmals, 70 Jahre nach dem Tod Hitlers, veröffentlicht das Institut für Zeitgeschichte eine wissenschaftlich kommentierte Gesamtausgabe des berüchtigten Buches.

Jüdisches Denken: Theologie – Philosophie – Mystik.

Bd. 4: Zionismus und Schoah

»Grözingers Buch ist ein erschöpfender Gang durch die Geschichte des jüdischen Denkens, der die Verästelungen des Zionismus darlegt und klar und deutlich zeigt, wie er sich entwickelt hat und immer noch weiter entwickelt.« Miriam Magall

Von diesem Werk würden wir gern noch die Bände 1 bis 3 und den bald folgenden Band 5 für unsere Bibliothek anschaffen! Wer bereit ist, uns dazu unterstützen, könnte die Kosten für einen oder mehrere Bände übernehmen. Spendenbescheinigung gibt es natürlich. Konto siehe unten! Stichwort: Buchspende AHB

Mitteilung des Deutschen Koordinierungsrates vom 22.05.2016:

„Eine Ära geht zu Ende“

Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland mit weitgehend neuem Führungsgremium

„Mit bewegenden Worten und stehenden Ovationen wurden auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der über 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland am vergangenen Wochenende in Bonn der jüdische Präsident des Deutschen Koordinierungsrates Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt (Augsburg) sowie die katholische Präsidentin Dr. Eva Schulz-Jander (Kassel) nach jahrzehntelanger Tätigkeit in Präsidium und Vorstand des DKR verabschiedet. Zusammen mit dem Ausscheiden dreier weiterer, teils langjährig aktiver Vorstandsmitglieder markierten die diesjährigen Vorstandswahlen einen tiefgreifenden personellen Neuanfang und zugleich das Ende einer Ära im Leitungsgremium der größten interreligiösen Dialogorganisation in Deutschland.“

Bei den Wahlen wurde der Bad Nauheimer Pfr. Friedhelm Pieper im Amt des evangelischen Präsidenten bestätigt. Neu gewählt wurden als jüdischer Präsident Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama (Berlin) sowie Dr. Margaretha Hackermeier (Augsburg) als katholische Präsidentin. Neuer Schatzmeister wurde Pfr. Heinz Daume (Hanau). In den erweiterten Vorstand wurden wiedergewählt Majid Khoshlessan (Rhein-Neckar), Dr. Christoph Münz (Dillenburg), Prof. h.c. Dr. Abi Pitum (München) sowie die Vertreterin des Forums Junger Erwachsener Mirjam Blumenschein (Potsdam). Als neue Vertreter in den Vorstand des DKR gewählt wurden Gerda Koch (Recklinghausen), Dr. Bettina Kratz-Ritter (Göttingen) und Pfr. Rien van der Vegt (Hamburg).

In der diesjährigen Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft

im Offenen Haus am 24. April 2016 sind die bisherigen Vorstandsmitglieder Godehard Lehwerk (kath. Vorsitzender), Ruth Marx (jüdische Vorsitzende) und Dr. Lothar Triebel (evang. Vorsitzender) in ihrem Amt bestätigt worden.

Vor Beginn unserer Mitgliederversammlung hatte Julia Hafermann, eine Geschichtsstudentin der TU, einen Werkstattbericht über das von der Gesellschaft initiierte Projekt **„Darmstädter Christen jüdischer Herkunft in der Zeit des Nationalsozialismus“** gegeben.

Das Schicksal der zum christlichen Glauben konvertierten hessischen Juden während der Zeit des Nationalsozialismus war bisher weitgehend unbekannt. Wegen ihrer jüdischen Herkunft waren sie der antisemitischen Verfolgung ausgesetzt und fielen vielfach dem Holocaust zum Opfer. Über das Schicksal Darmstädter Christen jüdischer Herkunft ist bisher kaum etwas bekannt. Um ihr Schicksal zu erforschen und Wege eines angemessenen Gedenkens zu entwickeln, hat unsere Gesellschaft dieses auf Darmstadt bezogene Forschungsprojekt begonnen. Zur Vertiefung der ersten bisher vorliegenden Ergebnisse sollen die Kirchengemeinden zur Mitarbeit gewonnen werden, vor allem in den dort vorhandenen Quellen nach Informationen über das Schicksal von Christen jüdischer Herkunft zu forschen.

Mitgliedsbeitrag 2016

Sollte jemand von unseren Mitgliedern seinen Jahresbeitrag noch nicht bezahlt haben, bitten wir um baldige Überweisung: Jahresmitgliedsbeitrag: 25,00 € für Einzelmitglieder; 40,00 € für Paare; 15,00 € für Schüler/Studenten und Rentner; 40,00 € für korporative Mitgliedschaft. Allen, die ihren Beitrag überwiesen haben, danken wir herzlich!

Unsere Kontoverbindung lautet in der nun vorgeschriebenen IBAN-Weise:
DE63 5085 0150 0000 5466 74 (Stichwort: Beitrag und/oder Spende)

Gern geben wir die folgenden Einladungen an die Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft weiter:

Donnerstag, 8. September 2016, 15.00 Uhr

Führung in der Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle in Frankfurt

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für die verfolgten Juden. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet.

Eine persönliche Anmeldung ist eine Woche vorher erforderlich – Personalausweis ist unbedingt mitzubringen.

Begrenzte Plätze

Veranstalter: Arbeitskreis „Ehemalige Synagoge Pfungstadt e.V.“

Kontakt und Anmeldung bei: Renate Dreesen, 1. Vorsitzende, Adam-Schwinn-Str.49, 64319 Pfungstadt, E-Mail: rdreesen@gmx.net, Tel. 06157/84470

Homepage: www.synagoge-pfungstadt.de

Sonntag, 25. September 2016, 11.00 Uhr

Denkzeichen Güterbahnhof, zurzeit noch im Hof der Jüdischen Gemeinde, Wilhelm-Glassing-Str. 26

Gedenkveranstaltung zur Erinnerung

an die aus Darmstadt deportierten Juden und Sinti 1942/1943

Veranstalter: Initiative Denkzeichen Güterbahnhof, Wissenschaftsstadt Darmstadt und Jüdische Gemeinde

Die aktuellen Einladungen unserer Gesellschaft und ihrer kooperierenden Initiativen und Institutionen entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Halbjahresprogramm für den Herbst.

Aktuelle Termine und mehr finden Sie auch jederzeit auf unserer Homepage www.christenundjuden-darmstadt.de

Schnell informiert durch unseren E-Mail-Erinnerungs-Service:

teilen Sie uns unter info@christenundjuden-darmstadt.de Ihre Mailadresse mit und Sie sind dabei!

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Darmstadt e.V.

Kasinostr. 3, 64293 Darmstadt

Tel. (06151) 5 208 107 (Anrufbeantworter); Lehwerk privat: (06151) 59 18 17

Mail: info@christenundjuden-darmstadt.de; Lehwerk privat: cg.lehwark@t-online.de